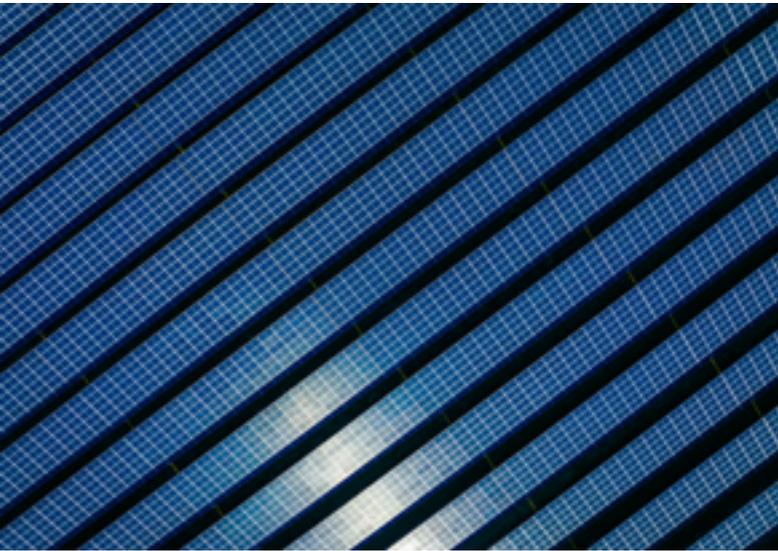




ESG Report 2022



4 01 Überblick

Einleitung durch den CEO, Key Facts, Mission, Regulatorien

16 02 Grün in die Zukunft

Grüne Stromerzeugung, re:cap Portfolio, CO₂ Kompensation, Ladeinfrastruktur, Nachhaltigkeit im Unternehmen

30 03 Nachhaltigkeit in der ganzen Wertschöpfungskette

Aktivitätenkette, Maßnahmen auf den Anlagen, Projektentwicklung, Betriebsführung

44 04 Menschen im Mittelpunkt

Mitarbeitende von re:cap, Lieferkettenanalyse, Spenden und Kollaborationen

59 Ausblick

01

Überblick



Van der Wiel, 13,5 MWp

CEO Statement

Die Gasmangellage und die allgemeine sich abzeichnende Energieknappheit im Jahr 2022 haben eindrücklich gezeigt, wie wichtig eine sichere und unabhängige Energieversorgung für unsere Gesellschaft ist.

Nebst ihrem signifikanten Beitrag zur Erreichung der Klimaziele unter dem Pariser Klimaabkommen können Erneuerbare Energien genau diese Unabhängigkeit garantieren. Entsprechend haben nun auch viele Länder damit begonnen, diverse Gesetzesanpassungen zu Gunsten der Erneuerbaren vorzunehmen.

Seit nun mehr als zehn Jahren setzt sich re:cap für eine nachhaltige und „grüne“ Energiegewinnung durch Erneuerbare Energien ein.

Zusammen mit unseren Investoren wollen wir die Energiewende vorantreiben und den CO₂-Ausstoß unserer Gesellschaft senken. Durch das durch re:cap erworbene und betriebene Portfolio konnten seit unserer Gründung bereits über acht Millionen Tonnen CO₂ durch die Ablösung von fossiler Energieerzeugung eingespart werden.

Durch kontinuierliche Optimierungsprozesse und die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern ermöglichen wir eine möglichst nachhaltige Betriebsführung unserer Assets. Nachhaltigkeit

beschränkt sich bei re:cap allerdings nicht nur auf „grün sein“. Auch soziale Aspekte liegen uns am Herzen. Aus diesem Grund sind wir im Jahr 2022 eine Zusammenarbeit mit der „Investor Alliance for Human Rights“ eingegangen. Zusammen wollen wir das Thema Zwangsarbeit in der Lieferkette von Solarmodulen anpacken und beenden. Durch den Einstieg in die Projektentwicklung können wir außerdem nun auch viele Prozesse selbst beeinflussen und früh unseren hohen Anspruch an Nachhaltigkeit in Vertragsverhandlungen mit einbringen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass verantwortungsvolles Handeln sowohl gegenüber der Natur als auch gegenüber unseren Investoren, Partnern und Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung ist, um erfolgreich zu sein. Entsprechend sind wir stolz, Ihnen hiermit unseren mittlerweile dritten ESG Report vorstellen zu dürfen, welcher unser Verständnis von Nachhaltigkeit aufzeigt und Ihnen unsere Aktivitäten in diesem Bezug im Jahr 2022 näherbringen soll.

Thomas Seibel

Chief Executive Officer

Key Facts aus dem Jahr 2022



28

Mitarbeitende

2021: 25 Mitarbeitende



4

Fonds

2021: 4 Fonds



**Knapp 2 Mrd. EUR
Total Invest**

2021: 1,6 Mrd. EUR Total Invest



66

Photovoltaikanlagen

2021: 61



125

Windturbinen

2021: 125



1

Batteriespeichersystem

2021: 0

Thomas Seibel
CEO

Seit 2014 bei re:cap tätig.
Verantwortlich für die Projektselektion und -akquise, die strategische internationale Weiterentwicklung des Geschäfts als auch Leitung Investor Relations, Marketing und ESG.

Christian Gradel
CFO

Seit 2012 bei re:cap tätig.
Zuständig für Finanzen, Controlling, HR und IT.

Thomas Staudinger
COO / CLO

Seit 2010 bei re:cap tätig.
Leitung der Bereiche Projektentwicklung und Asset Management der re:cap. Seit 2023 auch Geschäftsführer der re:cap green energy Deutschland GmbH sowie der Stark Energy GmbH.



Anja Spannaus
Managing Director (AM*)

Seit 2012 bei re:cap tätig.
Teamleitung des Asset Managements sowie verantwortliche Geschäftsführerin des gesamten Beteiligungsportfolios Solar und Wind sowie seit 2021 auch der 4:energy O&M GmbH.

Nils Hammon
Managing Director (M&A)

Seit 2019 bei re:cap tätig.
Verantwortlichkeiten bei re:cap beinhalten die Projektakquise und -abwicklung innerhalb des Investment Teams und die generelle Geschäftsentwicklung.

Frank Falkenhof
Managing Director (PE*)

Seit 2022 bei re:cap tätig.
Verantwortlichkeit bei re:cap liegt in der internationalen Projektentwicklung von Solar- und Windprojekten, zugleich auch Geschäftsführer der re:cap green energy projects ag.



Wir treiben die Energiewende voran

Seit dem Jahr 2010 hat sich die re:cap global investors ag zum Ziel gesetzt, die Energiewende voranzutreiben und an der Versorgung der Gesellschaft mit grünem Strom erfolgreich mitzuwirken.

Dies wurde im Jahr 2022 anlässlich der coronabedingt mehrmals verschobenen Jubiläumsfeier „10⁺² Jahre re:cap“ auch ausgiebig gefeiert. Bis 2022 haben vier von re:cap betreute Fonds Solar- und Windparks als auch Batteriespeicher in acht europäischen Ländern erworben. Dies führt aktuell zu einem Gesamtportfolio an Erneuerbaren Energien unter Management von über 1,1 Gigawatt (GW). Gemeinsam mit unseren Investoren wollen wir auch zukünftig die grüne Energiewende weiter vorantreiben.

Als exklusiver Partner der luxemburgischen Fonds FP Lux Investments S.A. SICAV-SIF und SCSp SICAV-RAIF konnte re:cap somit bereits eine Gesamtinvestition in Erneuerbare Energien von knapp 2 Milliarden Euro tätigen.

Insbesondere der Beginn des Kriegs in der Ukraine im Jahr 2022 und die daraus resultierende

Gasmangellage zeigen eindrücklich, wie wichtig eine unabhängige Energieerzeugung ist. Erneuerbare Energien sind diversifizierte Anlagen, die an vielfältigen Standorten Energie erzeugen, was sie somit weniger anfällig auf Sabotage und böswillige Attacken macht. Der stetige Ausbau von Batteriespeichersystemen ermöglicht auch eine Stabilisierung der volatilen Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien und macht die Technologien so noch skalierbarer.

Zu guter Letzt sind Erneuerbare Energien auch ein Schlüssel zur Dekarbonisierung unserer Gesellschaft. Als re:cap möchten wir uns dafür einsetzen, zusammen mit unseren Investoren grünen Strom zu produzieren und somit die internationalen Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Internationale Ausbaupfade und CO₂-Absenkungsziele schaffen eine ideale Investitionslandschaft mit vielversprechenden Projektopportunitäten. Mit dem Einstieg in die Projektentwicklung steigt re:cap nun auch früh in die Wertschöpfungskette ein und garantiert so fortgesetzt attraktive und stabile Renditen in ihren Anlagen.

* AM: Asset Management; PE: Projektentwicklung

Uptade zur EU-Taxonomie

Im Jahr 2022 erstellte re:cap das erste Fonds-reporting gemäß der [EU-Taxonomie](#). Dieses wird nun auf regelmäßiger Basis aktualisiert.

Beim Erwerb von Anlagen dient die EU-Taxonomie bereits zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung als Grundlage für die Beurteilung dazu, wie „grün“ eine Anlage tatsächlich ist.

Die Beurteilung erstreckt sich dabei über sämtliche Lebensphasen einer Anlage, d.h. von der Planung und Projektierung, über die Konstruktionsphase, die operative Phase, bis hin zum Rückbau und der Entsorgung der Anlage.

In der Grafik rechts sind die sechs Ziele der EU-Taxonomie dargestellt.

Klimaschutz

Anpassung an den Klimawandel

Wasser und Meeresressourcen

Kreislaufwirtschaft

Biodiversität und Ökosysteme

Reduzierung der Umweltverschmutzung

ESG Due Diligence in Transaktionen

Vor dem Erwerb von potenziellen neuen Anlagen in die von re:cap betreuten Fonds werden diese gründlich geprüft.

Neben der klassischen technischen, rechtlichen und kommerziellen Due Diligence führt re:cap neu auch eine dedizierte ESG – Environmental, Social, Governance – Due Diligence in Transaktionen durch.

Diese ESG Due Diligence findet in-house statt. Dabei wird sowohl der Projektpartner als auch das zu erwerbende Asset analysiert. re:cap hat hierzu eine eigens konzipierte Checkliste zur Verfügung.

Bei Identifizierung eines potenziellen Problems („red flag“) wird das konkrete Thema genauer

untersucht und Lösungen für eine Risikominimierung gesucht. Ist dies nicht möglich, kann dies ein Grund für den Abbruch einer Transaktion darstellen. Dabei werden alle Aspekte in enger Zusammenarbeit mit den anderen Due Diligence Bereichen bearbeitet. So wird sichergestellt, dass Synergien genutzt und Probleme frühzeitig erkannt werden.

Environmental, Social als auch Governance Themen wird die gleiche Wichtigkeit zuteil. Dabei werden aber nicht nur Risiken identifiziert und bearbeitet, sondern auch potenzielle Chancen erkannt und genutzt.



Barth, 10,2 MWp

Handeln nach den Sustainable Development Goals

Im Jahr 2015 definierten die Vereinten Nationen insgesamt **17 Sustainable Development Goals** („SDGs“).

re:cap erachtet diese als wichtigen Rahmen für ihr Handeln auf allen Ebenen. Insbesondere möchten wir auf die nachfolgenden vier Ziele einen Schwerpunkt setzen.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Die durch re:cap betreuten Fonds erwerben und betreiben Erneuerbare-Energien-Anlagen in OECD-Ländern. Bereits über ein Gigawatt an Solar- und Windkraftanlagen befinden sich bereits in den von re:cap betreuten Fonds. Auch im Jahr 2023 wollen wir diesen Ausbau weiter vorantreiben.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



re:cap legt sowohl in der Eigenentwicklung als auch beim Erwerb von Dritten einen hohen Stellenwert auf qualitativ hochwertige Anlagen. Nebst einer langen Lebensdauer ist auch die Möglichkeit des Recyclings ein wichtiger Aspekt für uns.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Eine CO₂-freie Stromproduktion kann nur durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien und dem damit einhergehenden Ersatz fossiler Energieproduktion erreicht werden. Durch die Investitionen der durch die von re:cap betreuten Fonds kann ein bedeutender Beitrag dazu geleistet werden.

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Eine Vielzahl von Stakeholdern unterstützen uns dabei, unsere Ziele zu erreichen. Sei es in der Projektentwicklung, der Betriebsführung oder in der Förderung von lokalen Gemeinschaften. Weiter suchen wir in den verschiedensten Themengebieten die Zusammenarbeit mit Experten und Fachgruppen.

02

**Grün in die
Zukunft**

Grüner Strom im 2022



**1'133 MW
AuM**

2021: 1'032 AuM



**1,5 Mio. MWh
produzierter Strom**

2021: 1,3 Mio. MWh



**1,5 Mio. Tonnen
CO₂-Einsparung**

2021: 0,9 Mio. Tonnen



**420'000
versorgte Haushalte**

2021: 390'000 Haushalte

re:cap Portfolio



| | 2020 | 2021 | 2022 |
|---|------|------|------|
|  | 285 | 323 | 323 |
|  | 70 | 70 | 70 |
|  | | 12 | 12 |
|  | 29 | 250 | 250 |
|  | | 14 | 14 |
|  | | | 81 |
|  | | | 21 |

Angaben in Megawatt



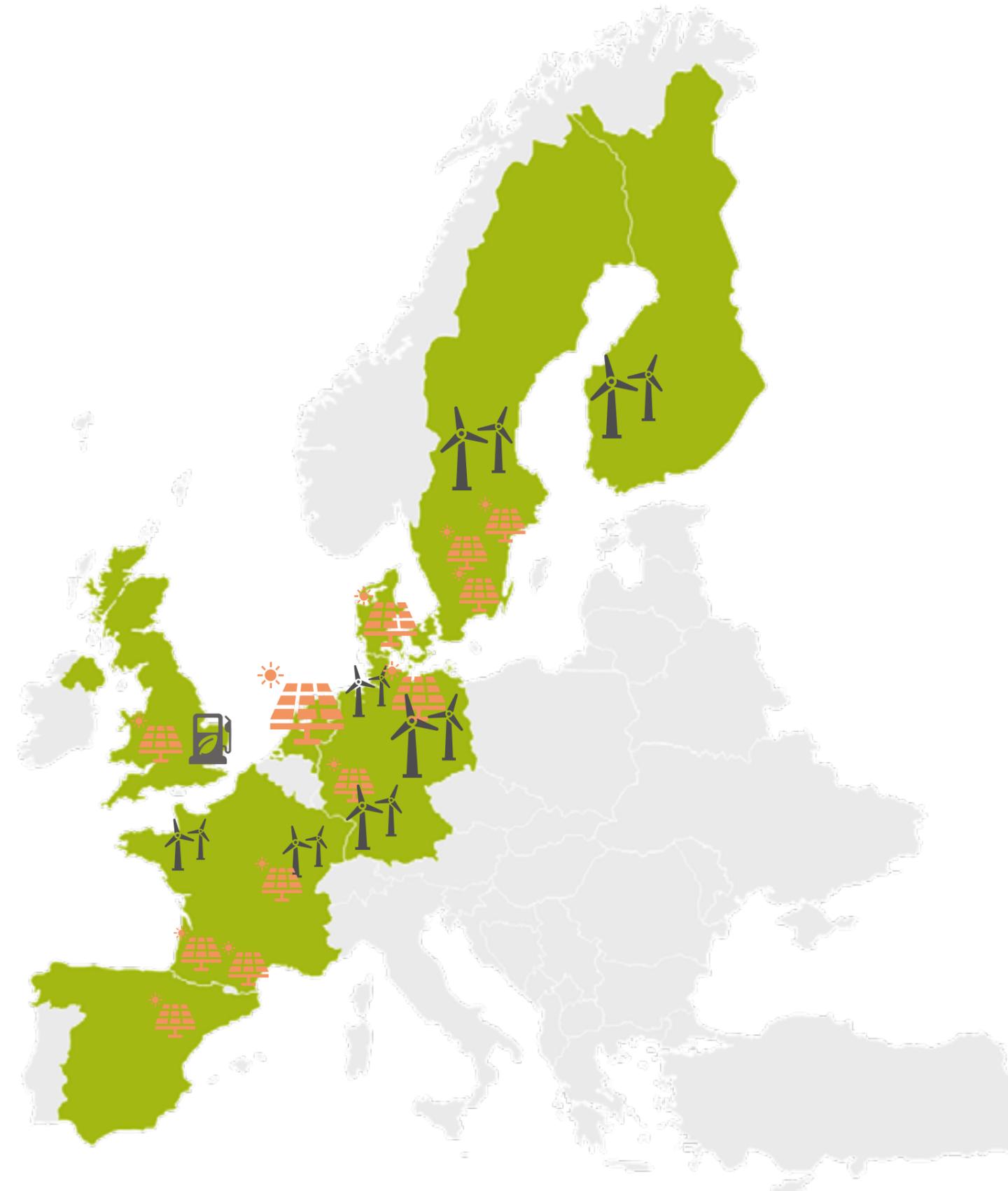
| | 2020 | 2021 | 2022 |
|---|------|------|------|
|  | 211 | 222 | 222 |
|  | 45 | 45 | 45 |
|  | 44 | 44 | 44 |
|  | 52 | 52 | 52 |

Angaben in Megawatt



| | 2020 | 2021 | 2022 |
|---|------|------|-----------|
|  | | | 8 (16MWh) |

Angaben in Megawatt



CO₂-Kompensation von Geschäftsreisen

re:cap ist bemüht, wenn zeitlich möglich, die Bahn dem Flugzeug oder dem Auto vorzuziehen.

Bei einer Zeitersparnis von über zwei Stunden gegenüber einer Bahnreise oder in Ausnahmefällen (beispielsweise aufgrund eines Termins früh morgens), kann eine Flugreise in Absprache mit der Geschäftsführung durchgeführt werden.

Für Geschäftswagen gilt bei re:cap eine „Green Car Policy“. Das entsprechende Reglement sieht vor, dass Mitarbeitende einen Eigenbeitrag zum Geschäftswagen leisten, der sich u.a. auch am CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs orientiert. Absolute Obergrenze für den CO₂-Ausstoß sind hier 160 g/km, idealerweise sollte der Ausstoß unter 100g/km liegen. Sollte ein Modell diesen maximalen Grenzwert überschreiten, wird eine Anschaffung abgelehnt. Alle übrigen Anträge für Firmenwagen, welche unter diesen Grenzwert fallen, werden auf Basis eines intern festgelegten „CO₂-Faktors“ vergütet. Je nach „Sauberkeit“ eines Fahrzeugs kommt den Mitarbeitenden folglich ein niedrigerer Eigenanteil zugute. Dies soll eine möglichst grüne Mobilität ermöglichen und die Beschaffung von Elektroautos fördern.

Geschäftlich zurückgelegte Kilometer mit Flugzeug und Auto werden über das Jahr hinweg dokumentiert. Die zum Ende eines Jahres zustande kommenden Kilometer werden für beide Fortbewegungsmittel separat addiert und mit wissenschaftlich ermittelten durchschnittlichen CO₂-Faktoren verrechnet. Dies ergibt schlussendlich einen totalen CO₂-Ausstoß durch Reisen von re:cap über

die Jahresperiode.

Um diesen CO₂-Ausstoß zu kompensieren, hat sich re:cap entschieden, eine entsprechende Anzahl Bäume zu pflanzen.

Uns ist es wichtig, die Entwicklung entsprechender Projekte über die Zeit hinweg auch verfolgen zu können. In der Gemeinde Schleiden, einer Stadt in der Eifel in Nordrhein-Westfalen, haben wir den passenden Partner hierfür gefunden. Zusammen mit dem lokalen Forstunternehmen konnten wir im Jahr 2022 entsprechende Setzlinge pflanzen, um unseren CO₂-Ausstoß aus dem Jahr 2021 zu kompensieren. In regelmäßigen Abständen erhalten wir nun einen Bericht zum Wachstum der Pflanzen.

Zusätzlich zu der CO₂-Kompensation möchten wir mit diesem Projekt dazu beitragen, das durch die Flutkatastrophe 2021 in Mitleidenschaft gezogene Ahrtal wieder herzustellen.

Für das Jahr 2022 wollen wir etwa 6'000 Bäume pflanzen. Die Zahl ist hierbei deutlich niedriger als im Jahr 2021, wo sich die Anzahl Bäume auf 13'000 belief. Dies liegt an der kontinuierlichen Erhöhung des Anteils an Elektrofahrzeugen in der Firmenfahrzeugflotte.



26,297 t CO₂

2021: 11,245 t CO₂



21,673 t CO₂

2021: 88,804 t CO₂



6'000 Bäume

2021: 13'000 Bäume

Ladeinfrastruktur als Grundvoraussetzung für die Elektromobilität

Die Elektromobilität erfuh in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung. Im Jahr 2021 fuhr auf den Straßen Deutschlands ungefähr 450'000 Elektrofahrzeuge. Bis in das Jahr 2030, innerhalb von neun Jahren, soll diese Zahl auf 15 Millionen erhöht werden¹.

Zahlreiche Automobilhersteller wollen bis in das Jahr 2030 den Anteil an Elektrofahrzeugen in ihrer Produktion massiv erhöhen oder sogar exklusiv nur noch diese Art von Autos herstellen. Für das Jahr 2035 ist außerdem der generelle Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor durch die EU für den Verkauf von Neufahrzeugen vorgesehen.

Der wachsende Markt für Elektromobilität ermöglicht nach und nach Skaleneffekte, welche die Technologien effizienter lassen werden. Auch investieren immer mehr Hersteller in Recycling-Prozesse, mithilfe derer ein Großteil der Batteriekomponenten durch sogenannte „Second Life Batterien“ zurückgewonnen werden. Dies schont die Umwelt und reduziert den teilweise wasserintensiven Abbau von Lithium, das einen wichtigen Bestandteil der Batterien darstellt. Immer ausgereiftere Prozesse lassen so den CO₂-Fussabdruck im Lebenszyklus einer Batterie immer weiter sinken.

Um eine reibungslose Mobilität auf Basis von Elektroautos sicherzustellen, braucht es eine ausreichende Infrastruktur zum Laden dieser Fahrzeuge. Auch hier gibt es in Deutschland ambitionierte Ausbauziele. Bis ins Jahr 2030 soll die

Anzahl Ladesäulen (Normal- und Schnellladen) von derzeit 45'000 auf 1 Million erhöht werden¹. Europaweit soll die Anzahl öffentlicher Ladesäulen von 0,2 Millionen Ende 2021 auf rund 3,4 Millionen im Jahr 2030 erhöht werden.²

Investitionen in Ladeinfrastruktur stellen damit eine große Chance mit vielversprechenden Zukunftsaussichten dar. Die Sicherung attraktiver Standorte mit gutem Verkehrsaufkommen und sogenannten „Points-of-Interest“ in erreichbarem Umfeld hat aktuell eine hohe Bedeutung bei der Errichtung einer Ladeinfrastruktur.

re:cap hat sich zum Ziel gesetzt, als „early-adopter“ ihren Anteil beim Ausbau der Ladeinfrastruktur beizutragen. Hierzu haben wir Ladeinfrastrukturprojekte bereits vollumfänglich selbst entwickelt: Beginnend mit der Flächensicherung über die Netzanschlussicherung, bis hin zur Komponentenbestellung, EPC³ Vergabe und Sicherung von verfügbaren Fördermitteln, soweit diese in den einzelnen Bundesländern zur Verfügung stehen. re:cap besitzt in diesem Bereich bereits jetzt eine breite Erfahrung und verfügt über zahlreiche u.a. proprietäre Beziehungen zu Marktakteuren.

Wir sehen grüne Energie als einen Zyklus, in den wir insgesamt investieren möchten. Selbstverständlich möchten wir daher unsere Ladestandorte auch mit dem Strom aus unseren Erneuerbaren Kraftwerken selbst versorgen.

Durch die Investition in Solar- und Windkraftan-

lagen fördern die durch re:cap betreuten Fonds direkt eine grüne Energiegewinnung für unsere Gesellschaft. Dank immer mehr voranschreitenden Batteriespeichersystemen kann diese Energie gespeichert werden und zu Zeiten höheren Bedarfs wieder in das Stromnetz eingespeist werden. Auch Elektroautos werden hierzu als „fahrende Speicher“ ihren Anteil beitragen. Nach Investitionen in Energiegewinnung und -speicherung sehen wir es deshalb als unseren nächsten logischen Schritt an, uns auch in der Verbrauchersparte und damit dem „Laden“ aktiv zu beteiligen.

Fazit: Die stetig wachsende Bedeutung von Elektromobilität bietet ein großes Investitionspotential in Ladeinfrastruktur. Rund um den Ladevorgang bieten sich Verkaufspotentiale für unseren Strom, Sicherung von attraktiven Standorten, Netzanschlussmöglichkeiten sowie die Gewinnung von Daten- dies alles stellt einen Wert an sich dar, den

wir zum Wohle unserer Investoren heben möchten. re:cap kann mit einer Investition in diesem Markt robuste finanzielle Returns mit attraktivem Risikoprofil realisieren.

Das klare Ziel von re:cap ist die Förderung einer Gesellschaft, die in den verschiedensten Bereichen von und mit grünem Strom besser leben kann. Dies möchten wir u.a. mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur weiter vorantreiben und damit einen weiteren akzeptanzsteigernden Effekt für grüne Energie voranbringen.

¹ Quelle: DELTA-EE

² Quelle: European Electric Vehicle Charging Infrastructure Masterplan, über McKinsey & Company

³ EPC: Engineering, Procurement, Construction Partner



Genep, 13,4 MWp



Nachhaltigkeit im Büroalltag von re:cap

Die Büroräumlichkeiten von re:cap werden ausschließlich mit **Strom aus Wasserkraft durch die Wasserwerke Zug („WWZ“) versorgt.**

Fast 70% des Stroms aus Schweizer Steckdosen stammt nämlich aus Wasserkraft (Stand Ende 2021). Nach einem corona-bedingten Rückgang des Strombezugs im Jahr 2020 stieg der Strombezug ab 2021 allmählich wieder auf das pre-corona Level an. Dies zeigt, dass Mitarbeitende trotz der neu eingeführten Home-Office Möglichkeiten gerne und regelmäßig ins Büro kommen. Die Festlegung von Mindest-Anwesenheiten für Mitarbeitende garantiert außerdem, dass trotz flexiblem Arbeiten der Teamgeist nicht verloren geht und auch informelle Austausch gefördert werden.

Seit Mitte 2022 wird Wärme für das Büro über die Installation „**Circulago**“ bezogen, das mittel- bis langfristig den Gasbezug in der Stadt Zug ersetzen soll.

re:cap ist bestrebt, auch in ihrem Büroalltag möglichst nachhaltig unterwegs zu sein. Zusätzlich zu einem grünen Strombezug über die WWZ wurden bereits diverse Initiativen umgesetzt.

So wurde im Jahr 2019 ein Wasserspender in der Küche der Büroräumlichkeiten installiert. Dieser ermöglicht den Konsum von frischem, gefiltertem **Trinkwasser ohne die unnötige Beiproduktion von PET-Abfall.** Der re:cap Kaffee wird von einem regionalen Verkäufer in Zürich direkt bezogen. Mitarbeitende werden dazu ermutigt, dazu die weniger wasserintensive Hafermilch als Alternati-

ve zur Kuhmilch zu trinken. Obst wird zum größten Teil saisonal eingekauft und bei Verfügbarkeit die Bio-Variante präferiert.

Auf das Ausdrucken von Dokumenten wird im Sinne eines papierlosen Büros weitestgehend verzichtet. Wo nicht anders möglich, wird Recycling-Druckerpapier verwendet. Auch Küchenrollen und Toilettenpapier werden auf Recycling-Basis eingekauft.

Nach Absprache mit dem Reinigungsunternehmen werden nach Möglichkeit auch **Reinigungsmittel auf ökologisch verträglicher Basis** verwendet. Dazu gehören Putzmittel, Waschmittel, Spülmittel und Seifen.

Nicht zuletzt auch wegen akut drohender Strommangellagen wird in den Büros von re:cap auf **Sparsamkeit** gesetzt. Steckerleisten sollen jeden Abend ausgeschaltet und das Licht- wo nicht verwendet- auch tagsüber gelöscht werden. Sämtliche Geräte sind jeden Abend komplett auszuschalten und nicht auf Standby zu lassen.

Zur **Förderung der grünen Fortbewegung** der Mitarbeitenden bietet re:cap außerdem ab dem dritten Dienstjahr die Möglichkeit zu einem sog. Mobilitätsbudget. Mit diesem können entweder Zuschläge für die lokalen ÖV-Netze in Anspruch genommen oder ein Fahrrad (E-Bike) bezogen werden. Die zugehörige Infrastruktur, damit dieses Fahrrad auch für den Arbeitsweg genutzt werden kann, wurde durch re:cap durch den Einbau einer Dusche im Büro bereitgestellt.



Bemmel, 13,0 MWp



re:cap Impact Day 2022

Im Jahr 2021 konnte re:cap erstmals zusammen mit WWF Schweiz die Sihl in Zürich von Abfall befreien und so schädliches Plastik aus unserer Umwelt entfernen. Dank vielen durch den Tag hindurch verteilten Informationsrunden konnten die Mitarbeitenden von re:cap viel über Plastik und dessen schädlichen Einfluss auf die Natur und den Menschen lernen.

Dieses Wissen hat re:cap dazu veranlasst, einen „Impact-Day“ auf jährlicher Basis einzuführen. Im Schweizer „Clean-Up-Day“ haben wir hierfür auch den passenden Rahmen gefunden.

Einmal im Jahr werden hierdurch schweizweite Aufräum-Aktionen organisiert, an denen man sich als Privatperson, Gemeinde oder Firma beteiligen kann.

re:cap hat sich im Jahr 2022 dazu entschieden, einen den Büroräumlichkeiten nahegelegenen Flussabschnitt von herumliegendem Abfall zu befreien. Schlechtem Wetter und Regen zum Trotz engagierte sich das Team unermüdlich für die Aktion. Selbstverständlich wurde dies nach der Aufräumaktion mit einem gemeinsamen Abendessen gefeiert.



„Plastik ist im Allgemeinen in der Natur nicht biologisch abbaubar. Er zerfällt durch Umwelteinflüsse wie Sonne, Wind und Salz in immer kleinere Partikel, die sich in Gewässern, Wäldern und Feldern als Mikro- und Nanoplastikstaub verteilen. Der Plastikstaub an Land oder die Plastiksuppe in Gewässern ist von Auge nicht mehr sichtbar und kann unmöglich eingesammelt werden. Makroplastik, Mikroplastik und Nanoplastik wird von Tier und Mensch über die Nahrung in den Körper aufgenommen. Wassertiere wie Fische und Seevögel sind besonders stark mit Plastik belastet. Die mit der Nahrung aufgenommenen Chemikalien gelangen in die Nahrungskette an dessen Ende der Mensch steht.“

Quelle: Swiss Litter Report, www.stopp.org

03

**Nachhaltigkeit in
der ganzen Wert-
schöpfungskette**

Aktivitätenkette der re:cap

Um unabhängiger von externen Projektentwicklern zu werden und auch einen unseren Ansprüchen entsprechenden Standard bei Projekten zu erzielen, haben wir uns entschieden, in für uns relevanten Kernländern **Projekte selbst zu entwickeln.**

Hierzu wurden die neuen re:cap Projektentwicklungsgesellschaften re:cap green energy Deutschland GmbH und re:cap green energy projects ag gegründet. Diese kümmern sich um den gesamten Projektentwicklungsprozess, von der Identifizierung und Sicherung von Flächen bis hin zur Auswahl der Vertragspartner und Verhandlung der Verträge. Auch eine passende Vergütung für Parks wird sichergestellt, um die finanzielle Performance der Anlagen zu optimieren.

Nach wie vor halten wir aber auch am Markt weiterhin Ausschau nach den besten kompetitiven Projektopportunitäten. **re:cap verfügt hierzu über ein fundiertes Fachwissen, sowohl auf technischer als auch auf kommerzieller Seite, um Projekte bereits früh nach den wichtigsten Kriterien prüfen zu können.** Hierbei wird auch dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine hohe Wichtigkeit geschenkt.

Nach dem Kauf einer Anlage in einen FP Lux Fonds gewährleistet das **Asset Management von re:cap** eine optimale kaufmännische und technische Betriebsführung. Hierzu wird bei Bedarf mit lokalen Dienstleistern zusammengearbeitet, um örtliches Know-how gewinnbringend nutzen zu können. Laufend werden Anlagen analysiert, um Nachhaltigkeitsaspekte zu überwachen und potenzielle Risiken frühzeitig erkennen zu können.



Leeskow, 6,2 MW

Projektentwicklung

- Standortprüfung und -sicherung
- Flächenplanung
- Auswahl der Vertragspartner
- Ausgleichsmaßnahmen
- Vergütungsabsicherung

Investment-Beratung

- Portfoliostrategie
- Projektauswahl
- Due Diligence Prüfung
- Transaktionsberatung

Asset Management

- Kaufmännische Betriebsführung
- Finanzcontrolling
- Technische Betriebsführung
- Technisches Controlling
- PPA-Management



Modulaustausch und Recycling in Magdeburg

Im Rahmen eines umfassenderen Modulaustauschs auf der FP Lux Solaranlage in Magdeburg wurden diverse Optimierungsmaßnahmen getestet und umgesetzt.

So wurden zum einen alte, defekte Module durch neue und effizientere Modelle ersetzt. Somit wurde Raum für Lichtdurchlässe unter einzelnen Tischen geschaffen, um eine bessere Begrünung zu erzielen.

Die Begrünung schützt den Boden vor Erosion und fördert den Artenschutz unter den Tischen, die in diesem Park parallel zum Hang verlaufen. Solaranlagen bieten nämlich durch ihre Einzäunung ideale Lebensgrundlagen für diverse Flora und Fauna, was durch die schonende Betriebsfüh-

rung und den Verzicht auf Einsatz von Chemikalien bei der Behandlung des Bodens noch gefördert wird. Viele von re:cap betreuten Parks setzen außerdem auf eine Mahd mithilfe von Schafen, um den Boden zusätzlich zu schützen.

Auf Initiative des Start-ups „[Solar Materials](#)“ in Magdeburg wurde zum anderen eine Kollaboration gestartet, um Module der FP Lux Solaranlagen in Deutschland nachhaltig zu recyceln, um so einen möglichst hohen Anteil der Komponenten einer Kreislaufwirtschaft zuzuführen.

Dies ist wichtig, da die einzelnen Rohstoffkomponenten der Solarmodule nicht nur in begrenzter Menge auf unserem Planeten verfügbar sind, sondern auch, weil deren Abbau generell res-

sourcenintensiv ist. Zudem ist die Produktion von Modulen und der dazu erforderlichen Rohstoffgewinnung in Bezug auf Menschenrechte nicht restlos aufgeklärt bzw. aufklärbar.

Im Recyclingprozess mit dem neuen Partner werden aus den defekten Solarmodulen die Rohstoffe Glas, Aluminium, Silizium, Kupfer, Plastik und Silber wiedergewonnen. Außer dem Plastik können alle Stoffe für die Herstellung neuer Module oder in anderen Industriezweigen wiederverwendet werden.

Wir freuen uns, diesen Prozess weiter voranzutreiben und nach erfolgreicher Testphase in Magdeburg auf die restlichen Anlagen der FP Lux Fonds auszuweiten.



Artenschutz und Monitoring in Güstrow

Um die Anlagen der FP Lux Fonds möglichst naturverträglich zu bauen und zu betreiben, werden bei Bedarf diverse Ausgleichs- und Naturschutzmaßnahmen umgesetzt und überwacht.

Eines unserer prominentesten Beispiele hierfür ist ein Teich bei der Anlage in Güstrow, Deutschland, über den bereits mehrfach berichtet wurde.

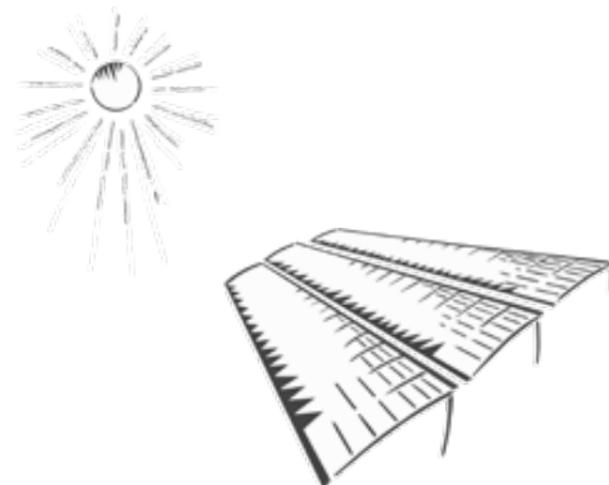
Auch im Jahr 2022 wurde wieder ein Monitoringbericht erstellt, um die Entwicklungen in der Umgebung zu dokumentieren. Das Monitoring kann dabei aus einer speziell errichteten Beobachtungshütte erfolgen. Über das ganze Jahr hinweg wird die Tierwelt, welche sich im und um den Park bewegt, beobachtet. Auch die Entwicklung der Pflanzen wird mithilfe von Fotodokumentationen über den Zeitverlauf aufgezeigt.

Leider war der Sommer 2022 wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren zu warm und zu trocken. Viele Wasservogelarten konnten hierdurch nicht die nötige Lebensgrundlage finden, um ihre Jungen aufzuziehen. Auch das versuchte Entgegenwirken zum Wassermangel unseres lokalen Partners der Naturschutzstation Güstrow mithilfe einer zusätzlichen Bewässerung konnte dem nur bedingt Abhilfe schaffen. Dies zeigt einmal mehr, dass die Erderwärmung eine reale Ge-

fahr ist und der CO₂-Ausstoß unserer Gesellschaft unbedingt reduziert werden muss.

Die umzäunte Solaranlage bietet nichtsdestotrotz nach wie vor einen geschützten Lebensraum für viele Arten.

So wird die Anlage beispielsweise von Kranichen, welche zunehmend die Winter im Land verbringen, als Überwinterungsquartier genutzt. Auch haben sich im Laufe der letzten Jahre einige Vogelarten als Brutvögel etabliert. Viele Vogelarten nutzen das Gebiet um den Teich als Übernachtungsmöglichkeit. Große Wildtiere gelangen nur sporadisch in den Bereich, wodurch auch kleinere Säugetiere wie Dachse, Waschbären oder Feldhasen das Gebiet regelmäßig frequentieren. Auch Fledermäuse sind auf der Anlage oft zu beobachten.



Update zur re:cap Projektentwicklung

Nach dem Einstieg in die Projektentwicklung hat re:cap ihre Aktivitäten in diesem Bereich im Jahr 2023 in Deutschland und anderen europäischen Ländern konsequent weiter ausgebaut.

Hierzu wurden entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit Dritten abgeschlossen, sowie auch mit eigenen Ressourcen geeignete PV-Standorte gesichert. Für erste Vorhaben liegen kommunale Zustimmungen in Form von Aufstellungsbeschlüssen vor, so dass bereits die Aufstellung von

notwendigen Bebauungsplänen initiiert werden konnte.

Im Rahmen vieler Gespräche stellen wir fest, dass sich, unter anderem bedingt durch die Auswirkungen und Konsequenzen des Russland-Ukraine Kriegs, die Akzeptanz für Erneuerbare Energien massiv verbessert hat. Der Gesetzgeber begleitet dies zurzeit bereits mit erfreulichen gesetzgeberischen Aktivitäten, um insbesondere zur Ausweitung des Volumens an Erneuerbaren Energien,

als auch zur Verfahrensbeschleunigung beizutragen. Beispiele hierfür sind neue Gesetzestexte zum Repowering von Anlagen⁴ oder der Status des „überragenden öffentlichen Interesses von Erneuerbaren Energien“⁵ im Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 in Deutschland. Auch im Baugesetzbuch erfahren Solaranlagen seit einiger Zeit eine besondere Privilegierung⁶. Dieser Weg muss weiter engagiert vorangeschritten werden, um die ambitionierten Klimaziele bis 2030 erreichen zu können. PV-Freiflächenanlagen können hierzu dank ihrer relativ kurzen Umsetzungszeiten einen

wesentlichen Beitrag leisten.

Eine eigene Projektentwicklung ermöglicht die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards von re:cap.

Durch die frühe Einbindung in die Wertschöpfungskette können wir Projekte selbst aktiv gestalten und unsere Philosophie und unseren Anspruch hinsichtlich Qualität, Ökologie, Dokumentation, Technik sowie auch lokaler Akzeptanz in den Projekten konsequent umsetzen.

⁴ EEG 2023: § 2 Besondere Bedeutung der erneuerbaren Energien

⁵ EEG 2023: § 38b Anzulegender Wert für Solaranlagen des ersten Segments

⁶ BauGB: § 35 Bauen im Außenbereich



Kalleberga, 4,6 MWp

Auswahl der Flächen in der Projektentwicklung

Auswahl und Sicherung von Flächen stellen als Grundlage für einen späteren reibungslosen Betrieb wichtige Schritte im Planungsprozess einer Solaranlage dar.

Bei der Auswahl von Flächen berücksichtigt re:cap viele relevante Aspekte. In Deutschland ist eine Fläche EEG⁷-förderfähig, wenn das **Gebiet keine bestehende Naturlandschaft ist**. Diese förderfähigen Flächen können beispielsweise Konversionsflächen (ehemalige Deponien oder Steinbrüche) oder Flächen entlang einer Autobahn sein. Solche Areale priorisieren wir, da hierin Solaranlagen gebaut werden können, ohne schützenswerte Ökosysteme zu zerstören. Auch möchten wir auf einer Fläche möglichst **keine Umnutzung vornehmen**, was beispielsweise bei Landwirtschaftsflächen der Fall wäre. Weitere wichtige Aspekte sind z.B. das Vorhandensein eines geeigneten Netzanschlusses in der Umgebung sowie die Sicherstellung einer Nichtbeeinträchtigung des Trinkwassers in der Gegend.

Weiter ist es von zentraler Bedeutung, ob ein Standort eine **grundsätzliche Eignung von der Sonneneinstrahlung her** aufweist. Um dies zu beurteilen, analysiert re:cap über in-house Experten die jeweiligen Ertragsprognosen.

Ist die passende Fläche gefunden, kann mit der konkreten Planung der Anlage begonnen werden. Wie ist das Geländeprofil? Wie viel Leistung kann verbaut werden? Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt stellt in der Planungsphase auch der **Einbezug der jeweiligen Standortgemeinden** dar.

Positiv ist, dass zahlreiche Gemeinden Solaranlagen positiv gegenüberstehen, da ihnen hierdurch in hohem Maße zur Erreichung ihrer Klimaziele und zur CO₂-Neutralität verholfen wird.

Eine Solaranlage soll auf eine möglichst breite **Akzeptanz in der Bevölkerung** stoßen. Hierzu wird darauf geachtet, Abstände zu Wohnbebauungen einzuhalten sowie Hecken und auch Bäume um die Anlage zu säumen, um die Anlage optisch besser in das Landschaftsbild zu integrieren. Optimal ist zu diesem Zweck auch ein Standort mit einer Bergkuppe im Norden der Anlage. Diese Kuppe verdeckt die Anlage für die nördlich lebende lokale Bevölkerung, ohne einen störenden Schatten auf die Anlage zu werfen. Um die Bewohner möglichst in den Planungsprozess miteinzubeziehen, werden viele bilaterale Gespräche geführt.

Die **Einhaltung von planungsrechtlichen Vorgaben** ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Als Basis hierzu dient der Deutsche Leitfaden für naturverträgliche Planung von Solarparks.

Es sollen beim Bau einer Solaranlage **keine Biotope zerstört** und entsprechende Bereiche freigelassen werden. Auf vielen Anlagen setzen wir darüber hinaus Ausgleichsmaßnahmen um. **Naturschutzgebiete werden kategorisch ausgeschlossen.**

Die Einhaltung spezifischer Reihenabstände garantiert auch auf der Anlage selbst eine **vielfältige Flora und Fauna**. Darüber hinaus sind wir bemüht, wann immer möglich, eine Beweidung



Schafe auf Exloo, 61,7 MWp

durch Schafe den traditionellen, mechanischen Mähmethoden vorzuziehen. Zäune um die Anlagen sollen nicht bis ganz zum Boden gehen, um kleinere Tiere ungehindert passieren zu lassen. Ab einer gewissen Anlagengröße planen wir auch Korridore, die durch die Anlagen hindurchführen, ein, um größere Tiere- wie etwa Rehe- durch das Gebiet passieren zu lassen. Dies verhindert, dass sie auf andere Routen ausweichen und beispielsweise durch Autostraßen gefährdet werden.

Um sich ein Bild über Flora und Fauna auf dem Planungsgebiet einer Solaranlage zu machen, wird eine oft mehrjährige Vorlaufzeit zum Bau eingeplant, um vorab die Fläche entsprechend

analysieren und eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen zu können. Bei für Solaranlagen benötigten großen Grünflächen ist die Wahrscheinlichkeit nämlich sehr hoch, dass Vögel diese als Brutplätze nutzen. Über regelmäßige Zeitabstände werden die Flächen während dieser Vorlaufzeit entsprechend von Experten begutachtet. Die Ergebnisse können unter anderem auch dazu führen, dass zu gewissen Brutzeiten kein Bau der Solaranlage stattfinden darf, um die Vögel nicht zu stören oder gar zu töten. Wo nötig und ökologisch vertretbar, werden Umsiedelungen vorgenommen.

⁷ EEG: Erneuerbare-Energien-Gesetz in Deutschland



Update zur Betriebsführung durch die 4:energy

Im Jahr 2021 hat re:cap die **4:energy O&M GmbH** für die technische Betriebsführung von Solaranlagen in Deutschland in einem 50%-igen Joint Venture mit der **4initia GmbH** gegründet.

Das langjährig erfahrene und auf allen Komponenten ausgebildete Techniker-Team gewährleistet einen optimalen Betrieb der Solaranlagen. Hierbei liegt der Fokus nicht nur auf akuten Reparaturen, sondern auch auf präventiven technischen Lösungen. So kann eine möglichst hohe Effizienz der Anlagen sichergestellt und die grüne Stromproduktion maximiert werden.

Dank dezentraler Strukturen ist eine nachhaltige Einsatzplanung möglich. Jeder Standort ist von insgesamt drei Betriebsstätten in Deutschland aus innerhalb von wenigen Stunden erreichbar. Zur Vermeidung von Materialengpässen verfügt die 4:energy über umfangreiche Lagerkapazitäten und führt in der eigenen Werkstatt auch Reparaturen durch.

4:energy hat 2022 das eigene Grünpflegeteam aufgebaut und arbeitet an vielen Standorten ergänzend auch mit lokalen Schäferbetrieben zusammen, um eine möglichst gute Qualität und Artenvielfalt in der Grünpflege in den Solarparks zu gewährleisten.

Die Einhaltung von HSE⁸ Standards hat bei der 4:energy höchste Priorität. Eine regelmäßige Qualitätssicherung, die aus der ISO 9001 Zertifizierung des Joint Venture Partners resultiert, garantiert die stetige Sicherheit der Techniker.

Nachhaltigkeit wird in der Betriebsführung durch die 4:energy groß geschrieben.

So ist die Firma Mitglied bei UN Global Compact und beteiligt sich über PV CYCLE an einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft im Solarbereich.

Gerade mit Blick auf die Kreislaufwirtschaft geht die 4:energy immer wieder neue Wege und hat Kooperationen in den Bereichen Wiedereinsatz von Modulen und Reparaturen von Wechselrichtern aller Hersteller begonnen.

⁸ HSE: Health, Safety, Environment.

Bildquellen: 4:energy

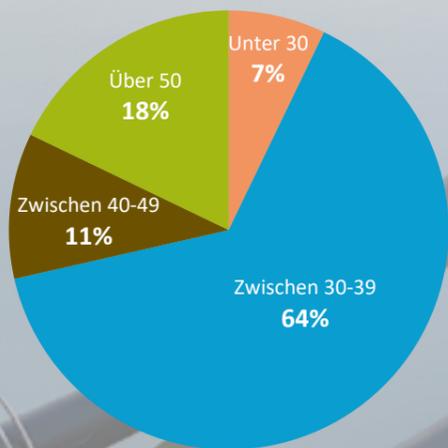


04

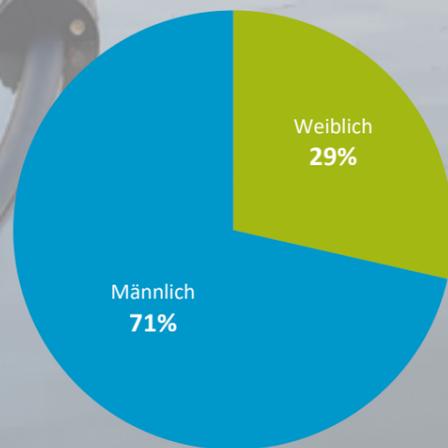
**Menschen im
Mittelpunkt**

Diversity & Inclusion

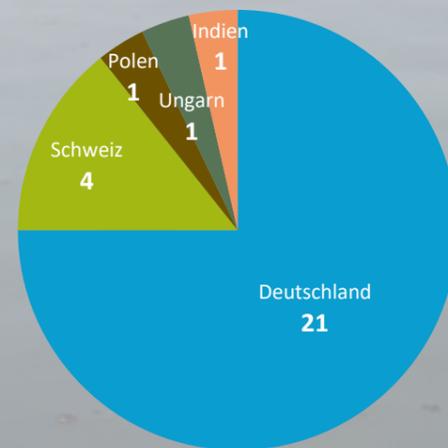
Altersverteilung im Team



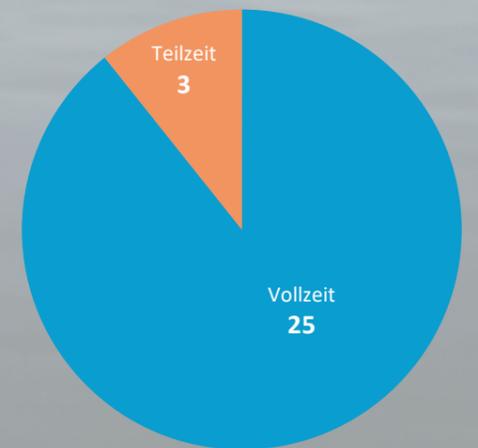
Geschlechterverteilung



Herkunft der Mitarbeitenden



Arbeitsmodelle



Die re:cap Mitarbeitenden im Mittelpunkt

Unsere Mitarbeitenden sind unsere wichtigsten Assets.

Aus diesem Grund legen wir neben der für uns selbstverständlichen **Mitarbeitersicherheit** auch großen Wert auf die persönliche Weiterentwicklung der Teammitglieder und auf das allgemeine Wohlbefinden innerhalb der Firma.

Zweimal jährlich wird in den re:cap Büroräumlichkeiten eine **Schulung und Repetition zum Verhalten im Brandfall** durchgeführt. In einem Rundgang durch das ganze Büro werden dabei regelmäßig Fluchtwege und Löschvorrichtungen

aufgezeigt. Um den Lerneffekt weiter zu erhöhen, wird der Durchgang jedes Mal unter Aufsicht unserer in-house Experten von einem anderen Mitarbeitenden durchgeführt.

Für die Verankerung und Weiterentwicklung unserer Firmenwerte gibt es bei re:cap eigens aufgestellte **Wertegruppen**. Diese Wertegruppen beschäftigen sich mit nachhaltigen Geschäftspraktiken, mit der Förderung eigenverantwortlichen Handelns und mit der Ausarbeitung von Konzepten zur Festigung von Wertschätzung und einer respektvollen Kommunikation innerhalb des Unternehmens. Jedes Teammitglied ist Teil

einer dieser Wertegruppen und jedes der drei Geschäftsleitungsmitglieder fungiert als Sponsor einer dieser drei Gruppen. Zur Förderung neuer Ideen werden die Mitglieder regelmäßig neu durchmischt.

Um das Adressieren von Anliegen auch anonym zu ermöglichen, wurde ein interner „**Spielerrat**“ etabliert. Dieser dient insbesondere als Ansprechpartner für Themen, für die Mitarbeitende gegebenenfalls nicht direkt die Geschäftsleitung ansprechen möchten.

Weiter steht jedem Mitarbeitenden von re:cap

ein jährliches **Weiterbildungsbudget** zur Verfügung. Damit können rollenbezogene Seminare, Onlinekurse oder sonstige Veranstaltungen besucht werden.

Jeder Mitarbeitende hat die Möglichkeit, Anregungen und neue Themen jederzeit vorzubringen. Dies soll auch durch unsere gelebte „**open door policy**“ im Büro gefördert werden. Wir erachten den Austausch untereinander, unabhängig der Hierarchiestufe, als zentrales Element der gemeinsamen Arbeit.





Umfrage Mitarbeiterzufriedenheit

Im Rahmen der Betreuung einer Masterarbeit einer Studentin der „Universidad de Navarra“ in Madrid setzte sich re:cap im Jahr 2022 intensiv mit der Bedeutung der sozialen Komponente von ESG in Bezug auf ihre Mitarbeitenden auseinander.

Basierend auf einer Vorlage der „[International Labour Organization](#)“ (ILO)⁹ führten wir unsere erste dedizierte Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Die Fragen in dem anonym gehaltenen Umfragebogen drehten sich hierbei ausschließlich um Diversität und Inklusion. Beide Faktoren sind gemäß ILO von zentraler Bedeutung für die Leistung und die Gesundheit von Individuen und tragen dadurch zu einer gesteigerten Unternehmensperformance bei.

Ziel der Umfrage war es, ein umfassendes Bild zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden und zu Ihrer Auffassung zu respektvollem Miteinander und Chancengleichheit zu erlangen. Die Anonymität der Umfrage ermöglichte eine hohe Umfragebeteiligung, 25 von total 27 teilnehmenden Mitarbeitenden beantworteten den Fragebogen.

Die Anlehnung des Fragebogens an die Vorlage der ILO ermöglichte einen direkten Vergleich der re:cap Ergebnisse im internationalen Umfeld.

Zusammenfassend ergab die Umfrage erfreuliche Ergebnisse. 92% der Mitarbeitenden gaben an, eine hohe Firmenzugehörigkeit zu verspüren. Die globalen Ergebnisse der ILO kamen hier auf 83%. Weiter fühlen sich 96% des Teams mit Respekt behandelt, was über 10% höher ist als die globalen Ergebnisse der ILO. 73% der Mitarbeitenden, in etwa gleich viel wie in den Ergebnissen der ILO, fühlen sich bei re:cap dazu unterstützt, ihre persönliche Performance zu verbessern. Auch die Auffassung zur Fairness in der Entlohnung ist mit 64% positiven Antworten und 20% Indifferenz ungefähr gleichauf mit den globalen Ergebnissen. Allerdings sind sich 36% nicht sicher, auf welcher Basis Entscheidungen zu Beförderungen stattfinden, gegenüber 22% auf globaler Ebene. Einige Mitarbeitende scheinen in diesem Thema sogar der Auffassung zu sein, dass solche Entscheidungen transparenter gefällt werden müssen. re:cap nimmt diese Auffassung ernst und erarbeitet und kommuniziert als Folge hiervon möglichst klare Guidelines, um eine höhere Transparenz diesbezüglich einzuführen.

⁹ "Transforming enterprises through diversity and inclusion International Labour Office – Geneva: ILO, 2022"

Firmenanlässe und 10+2 Jahre recap

Teamzusammenhalt liegt re:cap am Herzen.

Diverse Mitarbeiteranlässe sollen diesen entsprechend stärken und ein harmonisches Miteinander fördern. Nebst vielen spontanen Feierabend-Anlässen gibt es auch mehrere Events im Jahr, die im Kalender jeweils „rot angestrichen“ werden. So veranstaltet re:cap jedes Jahr ein Sommerfest, im Jahr 2022 in Form eines Wandertages, oder reist jährlich nach München zum Oktoberfest. Das Jahr lässt re:cap jeweils in Form eines Weihnachts-events ausklingen.

Nachdem unser 10-jähriges Firmenjubiläum auf-

grund der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden musste, konnten wir im Sommer 2022 endlich zusammen mit Mitarbeitenden, Investoren, Partnern und Dienstleistern unser **10⁺²-jähriges Jubiläum** feiern. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit jedem und jeder Einzelnen und konnten an diesen Nachmittag und Abend schöne gemeinsame Stunden in den Büroräumlichkeiten von re:cap als auch direkt am Ufer des Zuger Sees verbringen.

Wir freuen uns, auch in den nächsten Jahren zusammen mit unseren Partnern die Energiewende weiter voranzutreiben!





INVESTOR ALLIANCE FOR HUMAN RIGHTS

AN INITIATIVE OF ICCR

Partnerschaft mit der Investor Alliance for Human Rights

Die Solarindustrie ist bekanntlich stark abhängig von Herstellern und Lieferanten aus China. Etliche europäische Modulhersteller wurden aufgrund fehlender Wettbewerbsfähigkeit aus dem Markt für Solarmodule verdrängt. Die günstigeren Solarmodule aus China haben allerdings ihren Preis. Diverse Studien haben in den letzten Jahren eine hohe Verwicklung von Modulherstellern- und Verkäufern in Zwangsarbeit feststellen müssen. Diesen Menschenrechtsverletzungen und unwürdigen Arbeitsbedingungen gilt es entgegenzuwirken. Darüber hinaus basiert die Produktion von Modulen in China fast immer auf einer Energieversorgung durch Kohlestrom.

Auch re:cap ist wegen kompetitiver Gründe ab-

hängig von solchen chinesischen Solarmodulen. re:cap ist der Ansicht, dass ein Marktteilnehmer allein die Problematik nicht zu lösen vermag. Aus diesem Grund sind wir im Jahr 2022 der „[Investor Alliance for Human Rights](#)“ als aktives Mitglied beigetreten. Diese Allianz ist bestrebt, über verschiedenste Industrien hinweg globale Zwangsarbeit zu beenden. Diverse Arbeitsgruppen befassen sich mit verschiedenen Regionen und Industriezweigen und versuchen Möglichkeiten zu finden und Druck aufzubauen, um internationale Lösungen für das Problem zu finden. Denn nicht nur die Solarindustrie ist von dem Problem betroffen. Etliche Industrien, von der Textil- bis hin zur Automobilindustrie, sehen sich mit derselben Problematik konfrontiert.

Pilotprojekt gegen Zwangsarbeit in China

Die Investor Alliance arbeitet gemeinsam mit „[Anti-Slavery International](#)“ und der „[Sheffield Hallam University](#)“ an der Entwicklung eines Rahmens, der Investoren bei der Aufsetzung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -strategien helfen soll, um die Zwangsarbeit von Uiguren¹⁰ in der Solar- und Elektrofahrzeugindustrie zu bewerten, anzugehen und zu beenden.

Das Projekt wird Akteure aus Wissenschaft, der Wirtschaft sowie dedizierte Organisationen zusammenbringen, um auf der Grundlage der bestehenden Forschungsergebnisse ein Rahmenwerk zu entwickeln und zu erproben, wie Investoren ESG-Richtlinien entwickeln können, die speziell auf dieses Problem eingehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist die starke Abhängigkeit von Kohlestrom in der chinesischen Produktion von Erneuerbare Energien Komponenten. Gemeinsam mit den weiteren Gruppenmitgliedern wollen wir das Thema diskutieren, inwiefern der „Trade-Off“ zwischen dem Vorantreiben der Energiewende mit Erneuerbaren Energien und der Herstellung derer Komponenten aus Kohlestrom adressiert werden kann.

Gerne wollen wir als re:cap unser umfassendes und fundiertes Wissen im Solarbereich in die Organisation einbringen und damit wichtige Impulse für die weiteren Schritte setzen.

¹⁰ Uiguren sind eine turksprachige Ethnie, die ihren Siedlungsschwerpunkt im Gebiet des ehemaligen Turkestans hat, insbesondere im heutigen chinesischen Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang (Wikipedia).



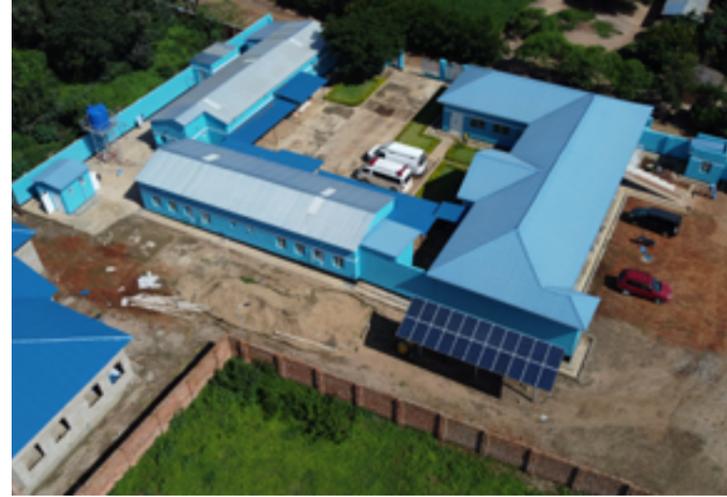
„Grüne“ IT und Digitalisierungsstrategie

Um unnötiges Drucken zu reduzieren, arbeitet re:cap mit dem digitalen Dokumentenmanagementsystem „Amagno“. Dieses System ermöglicht das Management von Rechnungen, Verträgen und vielen anderen Dokumenten und bietet auch eine einfache Austauschplattform für die Kollaboration mit externen Dienstleistern. Der Server läuft hierbei zu 100% durch Strom aus Wasserkraft. Der Bezug stammt entsprechend aus TÜV Süd zertifizierten Energiequellen.

Auch sonst wird die Digitalisierung im Unternehmen immer weiter vorangetrieben. So werden Mitarbeitende dazu ermutigt, nach Möglichkeit den digitalen Spesen-Workflow zu verwenden, um unnötiges Drucken von Papier zu vermeiden. Auch die Visitenkarten von re:cap gibt es ab dem Jahr 2022 exklusiv nur noch als digitale Karten.

Ein äußerst wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist bei re:cap selbstverständlich das Thema IT Sicherheit. Einzelheiten hierzu sind in einem separaten Reglement niedergelegt. Hierbei wird nicht nur auf die Sicherheit von Unternehmens- sondern auch auf Mitarbeiterdaten höchsten Wert gelegt. Das gesamte Team wird regelmäßig in diesem Thema geschult und weitergebildet. Nur eine klare Klassifizierung diverser IT-Probleme stellt eine ursachengerechte Bearbeitung sicher. In Notfallsituationen findet ein in Zusammenarbeit mit unserem IT-Dienstleister entwickelter Notfallplan Anwendung und trägt dafür Sorge, dass alle an einem Strang ziehen und möglichst größere Schäden abgewendet werden können.

Bildquellen: Sopowerful Foundation



Zusammenarbeit mit der Sopowerful Foundation

Im Jahr 2022 ging re:cap eine neue Partnerschaft mit der [Sopowerful Foundation](#), mit Sitz in Gouda, Niederlande, ein.

Der Leitgedanke der Organisation lautet „solar where it matters most“ (Solarenergie dort, wo sie am wichtigsten ist).

In vielen Teilen der Welt stellt Solarenergie eine vielversprechende Chance dar, den Zugang zu wichtigen Teilen des Lebens und zu Ressourcen zu ermöglichen und zu sichern. Hierzu zählen beispielsweise der Zugang zu Bildung, zu Gesundheitsversorgung und zu Trinkwasser.

Die Organisation wurde im Jahr 2019 gegründet und besteht zum größten Teil aus Mitgliedern mit langjähriger Erfahrung in der Solarbranche, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit den Stiftungszweck verwirklichen. Sopowerful setzt bei der Finanzierung von Projekten auf Crowdfunding, sprich Gelder von Privatpersonen und Unternehmen.

Der Ansatz der Sopowerful Foundation ist die Arbeit mit lokalen Handwerkern und Dienstleistern, um die Wertschöpfung vor Ort entstehen zu lassen. Bei der Errichtung der Solaranlagen steht die Organisation mit Ihrem technischen Wissen beratend und unterstützend zur Seite.

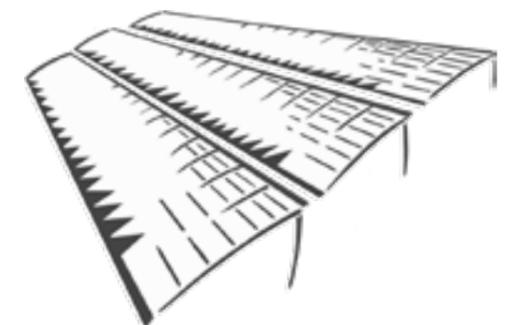
re:cap ist es wichtig, dass Investments in Solaranlagen auch nachhaltig und gewissenhaft gepflegt und gewartet werden. Die Sopowerful Foundation besitzt hierfür die Expertise und Netzwerke, um

Solaranlagen lokal zu warten und besucht die Standorte regelmäßig mit lokalen Prüfern, um sich ein Bild vor Ort über den Zustand und die Nutzung zu machen.

Die Organisation ist derzeit in Tansania, im Libanon und in Malawi aktiv. In den betroffenen, ländlichen Gebieten Malawis, in denen die Foundation in 2022/23 schwerpunktmäßig aktiv ist, haben nur etwa 5% der Bevölkerung Zugang zu Elektrizität. Diesen Prozentsatz wollen wir mit unserer Zusammenarbeit weiter erhöhen und haben aus diesem Grund eine erste Geldspende für das Jahr 2023 zugesagt und auch bereits geleistet. In halbjährlichen Intervallen soll dies nun über die nächsten Jahre fortgeführt werden.

Das Ziel von re:cap, die Energiewende voranzutreiben und die Gesellschaft mit grünem Strom in allen Lebensbereichen zu versorgen, soll sich nicht nur auf unser Zuhause beschränken.

Wir freuen uns, gemeinsam mit der Sopowerful Foundation weitere Projekte zu unterstützen. Gerne geben wir auch Auskunft, wenn Sie sich auch engagieren möchten, melden Sie sich gerne bei uns!





Update zur Mambanje Primary School

Seit dem Jahr 2021 unterstützt re:cap die Mambanje Primary School in Form von Geld- und Sachspenden. Sowohl auf Unternehmens- als auch auf Mitarbeiterebene wurden im Jahr 2022 diverse Spenden für die Schule getätigt.

Die Mambanje Primary School befindet sich in einem kleinen Dorf in Zimbabwe nahe des Hwange Nationalparks. Ungefähr 150 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule und nehmen dafür täglich einen Schulweg von bis zu mehreren Stunden auf sich.

Schlechte Infrastruktur, fehlende Unterrichtsmaterialien und eine Mangelernährung der Kinder erschweren bis verunmöglichen in den letzten Jahren den Schulunterricht. Besonders die Corona-Pandemie hat die Situation in der Schule massiv verschlechtert, lebt das Dorf doch hauptsächlich von Einnahmen aus in den nahe gelegenen Nationalparks betriebenen Tourismus.

Die „[African Bush Camps Foundation](#)“ (ABCF), welche auch als unser direkter Kontakt zur Schule fungiert, hat sich zum Ziel gesetzt, diese schlechte Situation für die Schüler, die Lehrpersonen und die Dorfbewohner zu verbessern.

Im Jahr 2022 wurde an der Schule die seit Jahren überfällige und wichtige Renovierung vorgenommen. Dringend benötigte Reparaturen am Dach, an den Wänden und an den Böden der Schule wurden realisiert. Neue Tische, Stühle, Lernbücher und Schreibwaren konnten mithilfe von Spenden beschafft werden. Die laufende Verbesserung und die Wiederbelebung des Speiseplans und der Nahrungsversor-

gung an der Schule ermöglichen außerdem endlich wieder ein konzentriertes Lernen unter den Kindern. Christian Gradel, unser CFO, war auch dieses Jahr wieder persönlich vor Ort und ist beeindruckt von den Entwicklungen an der Schule.

Im Jahr 2023 sollen weitere Reparaturen an der Schule durchgeführt werden. Dabei sollen vor allem die Stromversorgung durch Solaranlagen verbessert, der Computerraum ausgebaut und Küchen und Badezimmer renoviert werden. Zum Vorantreiben einer besseren Stromversorgung der Schule wird re:cap in Zusammenarbeit mit der Sopowerful Foundation Unterstützung leisten und lokales Know-how für die Schule bereitstellen.

Um den Ausbau des Computerraums zu unterstützen ist re:cap in regelmäßigem Kontakt mit der ABCF. Sobald die Infrastruktur steht, werden wir die Möglichkeit von Hardware-Spenden prüfen. Bereits im Jahr 2022 konnten einige nicht mehr benutzte Firmenslaptops von re:cap an die Maunga Primary School in Sambia übergeben werden. Dies ermöglicht es den Kindern, auch die nötige IT-Infrastruktur in ihrem Unterricht benutzen zu können.

Melden Sie sich bei uns, wenn auch Sie die Schule im Jahr 2023 unterstützen und den Kindern eine menschenwürdige Bildung ermöglichen möchten. Gerne geben wir Ihnen hierzu weiterführende Informationen. Auf der Internetseite der ABCF finden Sie außerdem viele weitere Projekte in der Umsetzung. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie mit einer Spende einen positiven Beitrag für die lokale Bevölkerung leisten möchten!



Ausblick 2023

Auch im neuen Jahr will re:cap ihr Portfolio erweitern und so weitere CO₂-Einsparungen ermöglichen.

Die „neuen“ Technologien **Batteriespeicher und Ladeinfrastruktur** möchten wir weiter vorantreiben und als ergänzende Investments in unser Portfolio aufnehmen und weiter ausbauen.

Auf der Asset Management Seite arbeiten wir weiter an der **Wertschöpfung über Optimierungen** in der vertraglichen und organisatorischen Struktur der Anlagen sowie ersten technischen Anpassungen. Auf diese Weise sollen die Anlagen noch mehr im Einklang mit ESG betrieben werden.

Die **ESG Due Diligence** wird ab dem Jahr 2023 konsequent und dediziert für alle potenziellen neuen Assets für die FP Lux Fonds durchgeführt. So können wir sicherstellen, dass das Portfolio nebst der Erzeugung Erneuerbarer Energie auch alle anderen uns wichtigen Nachhaltigkeitsaspekte erfüllt und berücksichtigt.

Kontakt

re:cap global investors ag
Baarerstrasse 8
6300 Zug
Schweiz

+41 41 7250 470
info@re-cap.ch
www.re-cap.ch

Cinzia Battaglia

Senior Sustainability Manager

cinzia.battaglia@re-cap.ch
+41 41 7260 495

Disclaimer

Die in diesem Dokument enthaltene Information wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Die darin enthaltenen Informationen sind nicht abschließend und enthalten nur vorläufige Informationen, die nicht als Grundlage für eine potenzielle Anlageentscheidung dienen, jederzeit geändert werden können und nicht vollständig sind oder als vollständig angenommen werden. Das Dokument stellt nicht alle Informationen dar, die für eine angemessene Anlageentscheidung erforderlich sind.

Die hierin enthaltenen Informationen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Alle Informationen wurden in gutem Glauben zusammengetragen und erstellt. re:cap global investors ag übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit von Informationen. Soweit nicht anders angegeben, entsprechen die in diesem Bericht enthaltenen Informationen dem Stand zum Zeitpunkt dessen Erstellung. Diese können sich jederzeit ändern.